

Newsletter Versorgungsforschung Baden-Württemberg



Dezember 2015: Weihnachtsedition

1. [Fördermöglichkeiten](#)
2. [Veranstaltungen](#)
3. [Veröffentlichungen](#)
4. [Stellenangebote](#)
5. [Weitere Informationen](#)

1. Fördermöglichkeiten

- Die **Bayerische Gesellschaft für Geburtshilfe und Frauenheilkunde e.V.** vergibt den [Dr.-Hans-L.-Geisenhofer-Stiftungspreis](#) in Höhe von 7.500 €. Mit dem Preis werden wissenschaftliche Arbeit von jungen Wissenschaftlern im Bereich der Geburtshilfe und Gynäkologie, deren Ergebnisse eine unmittelbare Bedeutung für den in der Praxis tätigen Gynäkologen haben, ausgezeichnet. Arbeiten, für die bereits ein Preis einer anderen Einrichtung vergeben wurde, werden nicht berücksichtigt. Die Frist endet am **29.02.2016**.
- Die **Berlin-Chemie AG** vergibt den [Silverstar](#) Preis in Höhe von insgesamt 25.000 € für praxisorientierte Projekte, die zu einer Verbesserung der Lebensqualität älterer Menschen mit Diabetes beitragen. Dabei kann es sich um zukunftsweisende Versorgungskonzepte handeln oder um nützliche und praktische Ideen, die älteren Diabetespatienten helfen, ihren Alltag zu bewältigen. Die Frist endet am **31.12.2015**.

- Das **Bundesministerium für Bildung und Forschung** fördert
 - o [Studien der Versorgungs- und Pflegeforschung für ältere und hochbetagte Menschen](#). Gefördert werden die Entwicklung von Konzepten für die Versorgung und Pflege von älteren und hochbetagten Menschen und die Evaluation der Wirkung dieser Konzepte in vergleichenden interventionellen Studien unter Alltagsbedingungen (effectiveness). Eine Strukturgleichheit der Gruppen ist durch geeignete Maßnahmen, z. B. durch eine Randomisierung, sicherzustellen. In Abgrenzung zu klinischen Studien wird bei interventionellen Versorgungsforschungsstudien der Nachweis der Wirksamkeit vorausgesetzt und die Wirkung von Maßnahmen im Versorgungsalltag (effectiveness), z. B. bei heterogenen Patientengruppen, untersucht. Es sind Endpunkte als primäre Zielgröße zu verwenden, die für ältere und hochbetagte Menschen relevant sind (z. B. Funktionalität, Selbstständigkeit, soziale Teilhabe, gesundheitsbezogene Lebensqualität). Von besonderer Bedeutung sind z. B. Studien bei pflegebedürftigen Älteren und Hochaltrigen. Konzepte für die Versorgung und Pflege älterer und hochbetagter Menschen müssen den folgenden Anforderungen genügen:
 - Die Konzepte müssen die komplexe Versorgungs- und Pflegesituation dieser Altersgruppe berücksichtigen.
 - Die Konzepte müssen sich an den Bedürfnissen und Prioritäten dieser Altersgruppe durch Beteiligung der Betroffenen oder ihrer Vertretungen orientieren. Diese sollen nach Möglichkeit über partizipatorische Ansätze bei der Planung der Studien einbezogen werden.
 - Die Konzepte müssen umfassend und interdisziplinär angelegt sein. Sie müssen auf einer Zusammenarbeit aller beteiligten, für die jeweilige Fragestellung relevanten Disziplinen basieren, insbesondere der Medizin, der Gesundheitsfachberufe sowie der Gesundheits-, Pflege- und Sozialwissenschaften.
 - Die Konzepte sollen nach Möglichkeit gesundheitsfördernde und präventive Ansätze zur Aufrechterhaltung von Gesundheit, Funktionalität, Selbstständigkeit und Lebensqualität enthalten. Präventionspotenziale und Gesundheitsressourcen für körperliche und geistige Leistungsfähigkeit sollen erhalten und gestärkt werden. Die Ansätze sind zielgruppenspezifisch zu gestalten.
- Die Forschung soll auf Wissensdefizite zu genderspezifischen Unterschieden eingehen. Genderaspekte sind daher in angemessener Weise zu berücksichtigen. Die Frist endet am **28.04.2016**.
- o [Forschung in der Palliativversorgung – Projekte des wissenschaftlichen Nachwuchses](#). Gefördert werden Forschungsprojekte zur Palliativversorgung, die von Nachwuchswissenschaftlern konzipiert und durchgeführt werden. Die Themen der Forschungsprojekte müssen eine hohe Relevanz für die Palliativversorgung und einen fundierten Forschungsbezug haben. Die Projekte müssen an Einrichtungen mit vorhandener Expertise in der Forschung zur Palliativversorgung angesiedelt sein. Sie sollen dem forschungsorientierten Nachwuchs ermöglichen, eigene Forschungsprofile zu entwickeln. Qualifizierte Nachwuchswissenschaftler sollen die Chance erhalten, mittels eines strukturierten

Forschungsprojekte selbstständig zu arbeiten und sich dadurch für eine wissenschaftliche Laufbahn zu qualifizieren. Nicht gefördert werden können:

- Studien, an deren Ergebnissen Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft ein unmittelbares wirtschaftliches Interesse haben, z. B. Zulassungsstudien
- medizintechnische Entwicklungen, da diese bereits in anderen Förderschwerpunkten des BMBF unterstützt werden
- Untersuchungen zur Wirksamkeit krankheitsspezifischer Therapien (wie z. B. Chemotherapie oder Strahlentherapie)
- Studien zur ausschließlichen Prüfung der Sicherheit von Medizinprodukten
- Studien zur Erprobung von Untersuchungs- und Behandlungsmethoden gemäß § 137e des Fünften Buches Sozialgesetzbuch
- Studien zur frühen Nutzenbewertung gemäß dem Gesetz zur Neuordnung des Arzneimittelmarkts (AMNOG)
- Health-Technology-Assessment-Berichte (HTA), Metaanalysen und systematische Reviews
- der Aufbau neuer und der Betrieb bereits bestehender Register oder Langzeit-Kohorten.

Die Frist endet am **28.07.2016**.

- [Forschung in der Palliativversorgung – Versorgungsforschung und klinische Studien](#). Gefördert werden Versorgungsforschungsstudien und klinische Studien. Die Förderung erfolgt in drei verschiedenen Modulen.

- Modul 1A: Versorgungsforschung – Einzelprojekte:

Gefördert werden methodisch hochwertige Studien zur Palliativversorgung. Dabei ist insbesondere der zu erwartende Nutzen für die Verbesserung der palliativen Versorgung hervorzuheben. Je nach Fragestellung sind qualitative, nicht interventionelle quantitative oder interventionelle quantitative Methoden möglich. Bei interventionellen Versorgungsforschungsstudien wird der Nachweis der Wirksamkeit (efficacy) der Interventionen vorausgesetzt und die Wirkung von Maßnahmen im Versorgungsalltag (effectiveness), z. B. bei heterogenen Patientengruppen, untersucht.

- Modul 1B: Versorgungsforschung – Verbundprojekte:

Die Förderung von Versorgungsforschungsstudien kann auch im Rahmen von Teilprojekten in Forschungsverbänden erfolgen. In diesen Forschungsverbänden wird ein übergreifendes Forschungsthema der Palliativversorgung in enger Kooperation mehrerer Einrichtungen interdisziplinär und multiprofessionell bearbeitet. Forschungsverbände umfassen in der Regel drei bis fünf eigenständige Teilprojekte. Durch den Zusammenschluss in Verbänden muss ein Mehrwert für die Durchführung der Arbeiten entstehen. Dies kann z. B. durch die arbeitsteilige und sich ergänzende interdisziplinäre Bearbeitung einer umfassenderen Fragestellung, die

Nutzung gemeinsamer Instrumente oder Infrastrukturen oder durch gemeinsame Methoden-Workshops erreicht werden.

- Modul 2: Klinische Studien mit hoher Relevanz für die Patientenversorgung:
Mit Hilfe klinischer Studien sollen Forschungsfragen bearbeitet werden, die von hohem Wert für die Verbesserung der Versorgung von Patientinnen und Patienten in der Palliativmedizin sind. Gefördert werden wissenschaftsinitiierte, interventionelle, multizentrische, prospektive, kontrollierte klinische Studien mit Patientinnen und Patienten in der Palliativversorgung zum Wirksamkeitsnachweis von Interventionen z. B. zur Symptomkontrolle mit konfirmatorischer Zielsetzung. Monozentrisch aufgebaute konfirmatorische Studien können nur in begründeten Ausnahmefällen gefördert werden.
- Nicht gefördert werden können:
 - Studien, an deren Ergebnissen Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft ein unmittelbares wirtschaftliches Interesse haben, z. B. Zulassungsstudien
 - medizintechnische Entwicklungen, da diese bereits in anderen Förderschwerpunkten des BMBF unterstützt werden
 - Untersuchungen zur Wirksamkeit krankheitsspezifischer Therapien (wie z. B. Chemotherapie oder Strahlentherapie)
 - Studien zur ausschließlichen Prüfung der Sicherheit von Medizinprodukten
 - Studien zur Erprobung von Untersuchungs- und Behandlungsmethoden gemäß § 137e des Fünften Buches Sozialgesetzbuch
 - Studien zur frühen Nutzenbewertung gemäß dem Gesetz zur Neuordnung des Arzneimittelmarktes (AMNOG)
 - Health-Technology-Assessment-Berichte (HTA), Metaanalysen und systematische Reviews
 - der Aufbau neuer und der Betrieb bereits bestehender Register oder Langzeit-Kohorten.

Die Frist endet am **31.03.2016**.

- [Forschungsverbände zur Kinder- und Jugendgesundheit](#). Gefördert werden interdisziplinäre Forschungsverbände, die bestehende Kompetenzen in den Bereichen der anwendungsorientierten Grundlagenforschung, der klinischen Forschung und der Versorgungsforschung bündeln. Die Verbände sollen Fragestellungen bearbeiten, die einen hohen Wert für die Gesundheitsförderung, Prävention oder Therapie von Kindern und Jugendlichen haben und die sinnvoll nur in Kooperation mehrerer Arbeitsgruppen bearbeitet werden können. Es können Verbände zu folgenden Themengebieten gefördert werden:
 - Fragestellungen zu Krankheitsbereichen mit besonderer Relevanz im Kindes- und Jugendalter – Chronische Erkrankungen und psychische Störungen. Hier gilt es, wissenschaftlich abgesicherte,

entwicklungsstufengerechte Präventions- und Therapieansätze zu chronisch körperlichen Erkrankungen und/oder psychischen Störungen zu schaffen oder zu verbessern. Die Besonderheiten der Altersgruppe wie z. B. die hohe Entwicklungsdynamik und Vulnerabilität in Kindheit und Jugend sind zu berücksichtigen. Weitere wichtige Themen für chronisch körperliche Erkrankungen sind deren Langzeitfolgen sowie präventive Maßnahmen zu ihrer Reduzierung. Bei psychischen Störungen sind geeignete Instrumente zu ihrer Diagnostik und Schutzfaktoren von besonderer Bedeutung. Insgesamt sollen Fragestellungen mit krankheitsübergreifender Relevanz zu Erkrankungsgruppen mit hoher Krankheitslast oder hohen Krankheitskosten im Fokus stehen.

- Fragestellungen mit besonderer Bedeutung für die Gesundheitsförderung und Prävention bei Kindern und Jugendlichen aus Risikogruppen. Hier gilt es, spezifische Maßnahmen zur Steigerung beziehungsweise Stärkung der Gesundheit insbesondere für die Kinder und Jugendlichen zu entwickeln und wissenschaftlich zu evaluieren, die durch biologische, psychische oder sozial bedingte Faktoren ein hohes Risiko für bestimmte Erkrankungen haben. Zudem muss systematisch untersucht werden, welche Faktoren die Umsetzung derartiger Maßnahmen bei Risikogruppen hemmen und wie diese Hemmnisse überwunden werden können.
- Fragestellungen zu prägenden Einflüssen auf Gesundheit und Krankheit. Es sollen molekulare und biologische Mechanismen untersucht werden, über die Umwelteinflüsse während der Schwangerschaft, dem Geburtsverlauf und der Kindheit prägend beziehungsweise programmierend auf die kindliche Entwicklung wirken. Von besonderer Bedeutung sind Mechanismen, die neue Ansatzpunkte für präventive und therapeutische Maßnahmen darstellen.

Innerhalb eines Verbunds können Forschungsansätze zur präklinischen und klinischen Forschung, zur Präventionsforschung, zur epidemiologischen Forschung oder zur Versorgungsforschung gefördert werden. Biomedizinische Fragestellungen z. B. zur Ätiopathogenese können im Rahmen der Verbünde grundsätzlich ebenfalls gefördert werden, wenn sie einen substantiellen Beitrag zu den Arbeiten des Verbunds liefern. Die Frist endet am **10.03.2016**.

- [Interaktive körpernahe Medizintechnik](#). Im Fokus der Förderbekanntmachung stehen interaktive körpernahe Medizintechniksysteme. Dabei handelt es sich um technische Systeme, die
 - unmittelbar oder nah am Körper getragen werden,
 - in direkter Interaktion mit dem Nutzer stehen,
 - in ihrer Effektivität wesentlich von dieser Interaktion abhängen und
 - auf eine medizinisch-diagnostische, -therapeutische, -nachsorgende oder -rehabilitative Anwendung abzielen und einen essentiellen Beitrag zur Gesundheit von Patienten leisten.
 - Nutzer dieser Systeme sind die Patienten und gegebenenfalls auch medizinisches Fachpersonal.

Gefördert werden Forschungsprojekte, in denen technologische Innovationen entwickelt werden, die zu einer verbesserten Interaktion zwischen eben solchen medizintechnischen Systemen und ihren Nutzern beitragen und zu einer Verbesserung der medizinischen Effektivität und Praxistauglichkeit dieser Systeme führen. Die Frist endet am **06.04.2016**.

- Die **Deutsche Gesellschaft für Palliativmedizin e.V.** vergibt den [Anerkennungs- und Förderpreis der DGP für ambulante Palliativversorgung](#) in Höhe von 10.000 €. Der Preis wird vergeben an Personen und Institutionen, die sich in besonderer Weise um die Entwicklung der Palliativmedizin im ambulanten Bereich verdient gemacht haben. Es wird damit schon geleistetes besonderes Engagement in der ambulanten Palliativversorgung anerkannt, aber gleichzeitig auch eine zukünftige Weiterführung gefördert. Die Frist endet am **31.03.2016**.
- Das **Deutsche Institut für Altersvorsorge GmbH** vergibt seinen [Zukunftspreis](#) in Höhe von 5.000 €. Mit dem Preis werden Forschungsergebnisse, Analysen und Konzepte zur Altersvorsorge gewürdigt. Das Deutsche Institut für Altersvorsorge fördert damit Untersuchungen zur langfristigen Absicherung im Alter, zur demografischen Entwicklung und deren Auswirkung auf die finanzielle Lage in der letzten Lebensphase, zur Verhinderung von Altersarmut sowie zu psychologischen und sozialen Aspekten der Altersversorgung. Die Frist endet am **31.06.2016**.
- Die **Deutsche Leberstiftung** vergibt einen [Preis](#) in Höhe von 7.500 € für eine Veröffentlichung im Bereich der Hepatologie. Die Frist endet am **15.03.2016**.
- Die **Europäische Kommission**
 - o hat den dritten Aufruf zur Einreichung von Projektvorschlägen für Marie Skłodowska-Curie [Research and Innovation Staff Exchange \(RISE\) Maßnahmen](#) mit einem Budget von 80 Mio. € für das Jahr 2016 veröffentlicht. RISE unterstützt intersektorale und internationale Mobilität durch den Austausch von wissenschaftlichem, technischem und administrativem Personal. Basis ist ein gemeinsames Forschungs- und/oder Innovationsprojekt von mindestens drei Einrichtungen aus verschiedenen MS/AS und Drittstaaten und/oder verschiedenen Sektoren. RISE ist offen für Projektanträge aus allen Forschungsgebieten. Es gibt keine thematischen Vorgaben. Neu ist, dass zwingend ein Konsortialvertrag abzuschließen ist. Die Frist endet am **28.04.2016**.
 - o hat die Ausschreibung [CEF Telecom Call – eHealth](#) mit einem Fördervolumen von insgesamt 7,5 Mio. € veröffentlicht. Die Frist endet am **15.03.2016**.
- Das **Ministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie, Frauen und Senioren Baden-Württemberg** hat einen [Ideenwettbewerb für Strategien gegen Armut](#) in Höhe von insgesamt bis zu 350.000 € ausgeschrieben. Der Wettbewerb soll zur Initiierung nachhaltiger Projekte zur Armutsprävention und Armutsüberwindung und zur Verbesserung von Teilhabechancen beitragen. Es kann sich dabei um kommunale wie bürgerschaftliche Strategien gegen Armut handeln. Die besten Ideen und Modelle sollen als Best-Practice-Beispiele im Rahmen der Armuts- und Reichtumsberichterstattung veröffentlicht werden. Die Frist endet am **31.01.2016**.
- Die **Stiftung Dr. Liselotte und Dr. Karl-Robert Brauns** vergibt den [Forschungspreis für Innere Medizin](#) in Höhe von 40.000 €. Mit dem Preis wird eine herausragende Forschungsidee auf der Basis sehr guter Vorarbeiten

prämiert. Der Forschungspreis ist als Projektfinanzierung zu verwenden. Die Forschungsarbeiten müssen mindestens zum Teil in Hamburg durchgeführt oder von einer Hamburger Forschungseinrichtung betreut werden. Es können sowohl experimentelle als auch klinisch-wissenschaftliche Projekte gefördert werden. Die Frist endet am **31.03.2016**.

- Das Team der Koordinierungsstelle Versorgungsforschung Freiburg unterstützt Sie gerne bei einer Antragstellung durch die Bereitstellung methodischer Expertise und die Vermittlung von Kooperationspartnern im Rahmen unserer Möglichkeiten. Schreiben Sie hierfür bitte eine E-Mail an [Susanne Walter](#).
- Einen Überblick über weitere Ausschreibungen finden Sie [hier](#).

2. Veranstaltungen

- **14.01.2016:** [Frauen in Flüchtlingsunterkünften: Lage erkennen- Rechte wahren](#) in Berlin: Veranstalter sind die Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration sowie das Deutsche Institut für Menschenrechte.
- **22.01.2016:** [APN Symposium 2016: Prozesse der Zusammenarbeit: Implementierung von Advanced Practice Nurses ins Gesundheitssystem](#) in Winterthur. Referentin ist Prof. Dr. Geraldine Lee und einige weitere. Veranstalter ist das Departement Gesundheit der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften.
- **19.02.2016:** [E-Health in der Rehabilitation](#) in Freiburg: Referenten sind Sebastian Bernert, Jiayi Lin, Vera Storm, Stefan Schmädeke und Katharina Schury. Veranstalter ist der Rehabilitationswissenschaftliche Forschungsverbund Freiburg e.V.
- **04.03.2016:** 4. Tag der Versorgungsforschung in Freiburg und Südbaden: Das genaue Programm finden Sie in Kürze auf der Homepage der Koordinierungsstelle Versorgungsforschung Freiburg.
- **05.-07.04.2016:** [DNVF-Spring-School 2016](#) in Bonn: Referenten sind Jun.-Prof. PD Dr. Nicole Ernstmann, Dr. Christine Holmberg, Prof. Dr. Dr. Andrea Icks und viele weitere. Veranstalter ist das Deutsche Netzwerk Versorgungsforschung e.V.
- Einen Überblick über weitere Veranstaltungen finden [hier](#).

3. Veröffentlichungen

- Arain, M. et al. (2015): [Consumer involvement in cancer research: example from a Cancer Network](#)
- Aristides, M- et al. (2015): [Population preference values for health states in relapsed or refractory B-precursor acute lymphoblastic leukemia in the United Kingdom](#)
- Deutsche Alzheimer Gesellschaft e.V. (2015): [Demenz. Das Wichtigste](#)
- Deutsche Alzheimer Gesellschaft e.V. (2015): [Ben Ne Yapabilirim?](#)
- Deutsches Ärzteblatt (2015): [Serie Palliativmedizinische Kasuistiken](#)
- eHealth Network (2015): [Guideline on an Organisational Framework for eHealth National Contact Point](#)
- eHealth Network (2015): [Governance model for the eHealth Digital Service Infrastructure during the CEF funding](#)

- European Union (2015): [People in the EU: who are we and how do we live?](#)
- Hamilton, J. E. et al. (2015): [Racial disparities during admission to an academic psychiatric hospital in a large urban area](#)
- Hausen A. et al. (2015): [Erfahrungen der Patienten mit seltenen Erkrankungen entlang der Diagnosestellung – Erlauben sie Rückschlüsse auf die hausärztliche Versorgung? Ergebnisse aus der BMG-Studie Denies](#)
- Hull, L. et al. (2015): [Facilitating the implementation of the American College of Surgeons/Association of Program Directors in Surgery phase III skills curriculum: training faculty in the assessment of team skills](#)
- Sachverständigenrat zur Begutachtung der Entwicklung im Gesundheitswesen (2015): [Krankengeld: Entwicklung, Ursachen und Steuerungsmöglichkeiten](#)
- Shippee, Nathan D. et al. (2015): [Patient and service user engagement in research: a systematic review and synthesized framework](#)
- Sun, H. und Vach, W. (2015): [A framework to assess the value of subgroup analyses when the overall treatment effect is significant](#)
- Gerne können Sie [Susanne Walter](#) Ihre aktuellen Veröffentlichungen zum Thema Versorgungsforschung zukommen lassen, nach Prüfung nehmen wir die Informationen gerne in den Newsletter mit auf.

4. Stellenangebote

- Die Klinik für **Psychosomatische Medizin und Psychotherapie im Kreiskrankenhaus Lörrach** hat die Stelle eines [Psychologischen Psychotherapeuten](#) mit einem Umfang von 20 Wochenstunden sowie die Stelle eines [Assistenzarztes für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie](#) mit einem Umfang von 40 oder 20 Wochenstunden zu besetzen.

5. Weitere Informationen

- Das **Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst** richtet ab 2016 zehn neue Kooperative Promotionskollegs von Universitäten, Hochschulen für angewandte Wissenschaften und Pädagogischen Hochschulen ein, innerhalb derer 10 bis 15 Promovierende in einem übergreifenden Forschungszusammenhang gemeinsam arbeiten und sich wissenschaftlich qualifizieren können. Hierfür stehen insgesamt rund 6,6 Mio. € bereit. Eine der geförderten Promotionskollegs ist das Freiburger Promotionskolleg [Versorgungsforschung: Collaborative Care](#) im Verbund von Universität, Pädagogischer Hochschule, Evangelischer und Katholischer Hochschule.
- Am 09.12.2015 haben die **Universitäten Basel, Freiburg, Haute-Alsace und Strasbourg** sowie das **Karlsruher Institut für Technologie** die Gründungsdokumente für den trinationalen European Campus unterzeichnet. Damit beschreiten die Universitäten neue Wege der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit in Europa: Sie gründen den ersten allein von Universitäten getragenen [Europäischen Verbund für territoriale Zusammenarbeit](#).

- Der **Deutsche Bundestag** hat am 13.11.2015 das [Zweite Pflegestärkungsgesetz](#) beschlossen. Damit erhalten erstmals alle Pflegebedürftigen einen gleichberechtigten Zugang zu Pflegeleistungen - unabhängig davon, ob sie an körperlichen Beschwerden oder an einer Demenz erkrankt sind. Mehr Hilfe für Pflegebedürftige, eine bessere Absicherung der vielen pflegenden Angehörigen und mehr Zeit für die Pflegekräfte sollen mit dem Gesetz erreicht werden. Der neue Pflegebedürftigkeitsbegriff und das neue Begutachtungsverfahren werden zum 01.01.2017 wirksam. Die Selbstverwaltung in der Pflege hat damit mehr als ein Jahr Zeit, die Umstellung auf die fünf neuen Pflegegrade und die neuen Leistungsbeträge in der Praxis vorzubereiten, sodass die neuen Leistungen den 2,7 Millionen Pflegebedürftigen ab 2017 zugutekommen. Wichtige Verbesserungen für Pflegebedürftige und ihre Angehörigen treten bereits zum 01.01.2016 in Kraft.

-
- Sie haben den Newsletter weitergeleitet bekommen und möchten ihn gerne direkt erhalten? Schreiben Sie hierfür bitte eine E-Mail an [Susanne Walter](#) mit dem Betreff „Newsletter Anmeldung“. Falls Sie ihn nicht mehr erhalten möchten, schicken Sie bitte eine E-Mail mit dem Betreff „Newsletter Abmeldung“.
 - Sie können uns jederzeit per E-Mail über Ihre Aktivitäten in der Versorgungsforschung informieren. Nach Prüfung nehmen wir Ihre Informationen gerne in unseren Newsletter mit auf.
 - Unser Newsletter ist Teil unserer Aktivitäten zum Ausbau der Versorgungsforschung in Baden-Württemberg. Unsere Aktivitäten werden ermöglicht durch die Förderung von folgenden Ministerien: Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg sowie Ministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie, Frauen und Senioren.
 - Der Gebrauch von männlichen Bezeichnungen in diesem Newsletter dient der besseren Lesbarkeit. Natürlich beziehen sich alle Aussagen ausnahmslos auf beide Geschlechter.
 - Copyright Titelbild: Mariia Nazarova
-